

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

108 (9.5.1899) I. Blatt



mit zusammen 1743 Mitgliedern. Die Thätigkeit des Vereins ist eine weitverzweigte. Durch die Versammlung ist Gelegenheit gegeben, sich über den Umfang, den Zweck und das Ziel der Bewegung zu unterrichten, zwei vorzügliche Rednerinnen und diejenigen Damen kennen zu lernen, welche auf dem Gebiete der Frauenfrage hervortretend lehren. Frln. Freudenberg aus München spricht über das Thema: „Was nützt der Frau wissenschaftliche Bildung?“ Frau Marie Stritt aus Dresden über „Die Unweiblichen“. Beide Vorträge sind öffentliche. Der erste findet am Freitag, den 12. d. M., abends 7 1/2 Uhr im Konversationshause, der zweite am Samstag, den 13. d. M., nachmittags 5 Uhr im großen Rathhause statt. Am Donnerstag, den 11. d. M., abends ist Begrüßung der von auswärts kommenden Vereinsmitglieder durch die hiesigen im Hotel Müller. Die Vormittage des 12. und 13. Mai sind dem geschäftlichen Teil gewidmet. Am ersten Tag vereint man sich zum Mittagessen im Hotel Müller, am zweiten im „Fähringer Hof“. Auf Freitag nachmittag ist ein Ausflug nach Pfaffensthal, auf Samstag abend ein solcher auf das Schloß geplant. Am Freitag abend ist gemeinschaftliches Nachtessen im Konversationshause. Zu den Sitzungen, die im großen Rathhause abgehalten werden, haben nur Vereinsmitglieder Zutritt. Anmeldungen zum Beitritt in den Verein nehmen die Vorstandsdamen jederzeit entgegen.

**6. Mai.** Wie bereits mitgeteilt, findet in den Tagen vom 11.—14. Mai d. J. (im Garten der Brauerei Eichacker, gegenüber dem Bahnhof) die 2. Kaninchen-Ausstellung des Verbandes der bad. Kaninchen-Zuchtvereine statt. Nach den eingegangenen Anmeldungen wird die Ausstellung von den Verbänden vereinigt sehr zahlreich besucht werden. Zur Ausstellung kommen: Belgische Hiesien, englische und französische Wilder, lotzinger Hiesien, Angora, Nussen, Holländer, Blau und Tan, Silber- und Kreuzungs-Kaninchen zc. Die Groß-Generaldirektion hat für die angelegten und unverkauft gebliebenen Kaninchen die übliche Fruchtvergütung gewährt, ebenso haben auch die Groß-Regierung, der landwirtschaftliche Bezirksverein und die städtische Behörde ihr Interesse an der Ausstellung durch Zeichnung namhafter Beiträge zu Prämierungszwecken kundgegeben. Als Preisrichter werden auswärtige erprobte und hervorragende Kenner und Züchter der verschiedenen Kaninchenrassen fungieren. Der bei Ausstellungen übliche Glücksspiel wird auch nicht fehlen, um den Besuchern der Ausstellung Gelegenheit zu geben, auf billige Weise in den Besitz von Kaninchen schwerer Schlage zu gelangen. Möge die Ausstellung, welche lediglich den Zweck hat, die Kaninchenzucht im Lande zu fördern, auch diesen Erfolg haben.

**6. Mai.** Gestern wurde hier der älteste Mann aus dem Thale „aus em Prädich“ beerdigt, Altbürgermeister Wechsler. Derselbe erreichte ein Alter von 89 Jahren und war noch in seinen letzten Tagen körperlich und geistig durchaus rüstig.

**Donnerstag, 7. Mai.** Anlässlich des Geburtsfestes des Erbprinzen Karl Egon zu Fürstberg fand gestern vormittag 10 Uhr Festgottesdienst mit Te-Deum statt und abends 5 Uhr wurden im Fürstl. Museum zwei theatralische Aufführungen veranstaltet, denen der Erbprinz mit seinen Geschwistern beiwohnte. — Am Mittwoch, den 3. d. M., verschied hier der in Neudingen geborene und seit 20 Jahren hier als praktischer Arzt thätige Herr Dr. Hauger in einem Alter von 45 Jahren. Viele Herren Kollegen, sowie eine ungemessene Zahl hiesiger und auswärtiger Verehrer des leider zu früh verstorbenen edeln und hochherzigen Menschenfreundes und großen Wohlthäters der Armen gaben ihm das Grabgeleit. Nach den üblichen Gebeten des Geistlichen entwarf Herr Bezirksarzt Dr. Kürz ein lebensvolles Bild von der segensreichen Wirksamkeit des Entschlafenen und legte zum Schlusse seiner tiefgründigen Rede eine prachtvolle Blumenkrone im Namen des Vereines am Grabe nieder.

**7. Mai.** Die germanisierenden Bestrebungen der deutschen Regierung in Elsaß-Lothringen treten deutlich zutage in folgender Aufzählung eines Papier-Cigarettens aus der „staatlichen kaiserlichen Tabakmanufaktur Straßburg“: „Etrangers Manufacture alsacienne des tabacs Strasbourg.“ Es vertheilt mindestens 99 Proz. der Cigaretten, ich will nicht sagen der Lothringer, geläufig das Deutsche, warum dies nun französisch? Die Cigarette war übrigens nicht schlecht.

### Zeitungs-Schau.

Die ultramontanen Blätter laborieren immer noch an der Ordensdebatte, die ihnen sehr schwer im Magen zu liegen scheint. Verschiedene Blätter jener Richtung wüßten zuerst gar nicht genug zu sagen, wie unbedeutend und nichtsagend die Rede des Abg. Buz bei jener Debatte gewesen sei. Jüdischen kommen sie aber immer wieder auf diese Rede zurück und suchen alles mögliche und unmögliche gegen dieselbe ins Feld zu führen. Die Ultramontanen scheinen demnach doch eine recht tiefe Wirkung von dieser „unbedeutenden“ Rede zu befürchten. Unsere Parteigenossen sollten sich Mühe geben, die Buz'sche Rede, die wir im Wortlaut mitgeteilt haben, in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten. Unsere Leser sollten sich überhaupt angewöhnen, jede Nummer der „Bad. Landesztg.“, die in parteipolitischer Hinsicht besonders bemerkenswerte Mitteilungen enthält, als solche weiterzugeben, die als Leser farbiger Blätter von dem Treiben der Gegner nichts erfahren. Selbstverständlich sind wir gern bereit, für diesen Zweck weitere Exemplare der „Landesztg.“ zur Verfügung zu stellen.

um seinen Ruhm betrog; mit der Schönheit ein Gasconner Kadett, dem das Herz der von Cyrano vergötterten Roxane zusliegt.

Cyrano hatte — auch das ist beglaubigte Historie — dem Schauspieler Montfleury, von dem er sich beleidigt glaubt, verboten, durch 4 Wochen zu spielen. Im ersten Akt erzwingt er Achtung vor seinem Verbot und im Schauspielhause jagt er in Gegenwart des allmächtigen Kardinals Richelieu den Komödianten von den Brettern. Um die Truppe zu entschädigen, wirft er ihr sein ganzes Geld hin. Er wird alsdann hungrig. Einen Spötter, der sich seine Nase zur Zielscheibe eines billigen Spottes wählt, streckt seine flegelhaften Ringe mit elegantem Stoß zu Boden. Und während Cyrano sich, dichtet und declamiert er eine Ballade:

„Abschick' mich meinen Hitz,  
Und damit ich Lust mir schaffe,  
Neh' den Mantel; denn nun gilt's!  
Nichtiger als ein Schlaraffe,  
Grei' ich meine blanke Waffe,  
Und zu meinem Gegner sprech' ich:  
Sieh dich vor, gepusteter Affe,  
Denn beim letzten Verse stech' ich!“

Er hält Wort; der Restrain wird zur Wahrheit. Feiertlich kündigt Cyrano bei der letzten Degenparade die Katastrophe an: „Beichte schnell! Wo ist ein Pfaffe? Deinen Widerstand zerbrech' ich: Hintel! Quart. Da hast Du's, Laffe! Denn beim letzten Verse stech' ich.“

Der Gegner sinkt unter dem Beifallrufen der Umstehenden zu Boden: Cyrano wendet sich mit eleganter Verbeugung ab. Er hat über den erlittenen Spott quittiert. Der Erstochene aber war ein Wicht. Ein Neffe Richelieus wollte ihn mit Cytanos süßem Bäschen, der schönen Roxane, verheiraten, um durch den Strohmann bei der Spröden zum Ziele zu kommen.

Roxane aber hat, wie schon oben erwähnt, ihr Herz an einen hübschen Kadetten Christian v. Neuville, verloren. Sie bittet Vetter Cyrano, ihr und dem Geliebten beizustehen. Da sie ihn anspricht, sieht Cyrano einen Augenblick den Himmel offen, denn er, der Roxane mit der ganzen Gut seines Dichterberges liebt, glaubt, sie erwidere seine Neigung. Aber rasch begriff er die grausame Täuschung.

### Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 8. Mai.**  
— **Hofbericht.** S. R. H. der Großherzog empfing Samstag vormittag den Major v. Bannowitz und nahm dann die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai und des Ministers v. Brauer entgegen. Darnach meldeten sich der Oberst v. Ferno, Kommandeur des 1. Bad. Leib.-Gren.-Regts. Nr. 109, Oberleutnant v. Unger, Kommandeur des 1. Bad. Leib.-Drag.-Regts. Nr. 20, sowie Oberst Kestner, Kommandeur des 1. Bad. Feld.-Art.-Regts. Nr. 14, welche die Monatsrapporte überreichten; ferner Major Rodoll beim Stab des Manen-Regiments Großherzog Friedrich von Baden (Ahein.) Nr. 7; außerdem von der Unteroffizierschule Ettlingen: Oberleutnant Lautenschläger vom Inf.-Regt. Graf Werder (4. Ahein.) Nr. 30 und die Leutnants Frhr. v. Bredow vom Königin Elisabeth-Garde-Gren.-Regt. Nr. 3, Borchardt vom Inf.-Regt. Nr. 128, Sauer vom Inf.-Regt. Nr. 143 und Scharnhorst vom Inf.-Regt. von Voigts-Nehf (3. Hannov.) Nr. 79, sowie der Hauptmann A. D. Graf Pappenheim, vormals in Königin Augusta-Garde-Gren.-Regt., demalsten Chef des Gräflichen Hauses. Nachmittags empfing S. R. Hoheit den Oberstleutnant Frhr. v. Gelsheim und hierauf den Groß-Gesandten am Königl. Bayer. Hofe, Frhrn. v. Bodman. Von 5 Uhr an hörte S. R. Hoheit den Vortrag des Staatsministers Dr. Rolf und dann nochmals denjenigen des Präsidenten Dr. Nicolai.

— **Kunstakademie.** Wie die Münchener „Allg. Ztg.“ meldet, ist der Maler Friedrich Febr in München vom 1. Oktober ab als Professor an die hiesige Kunstakademie berufen worden.

— **Hofbesuch.** Am Dienstag abend 7 Uhr, als dem Vorabend des Geburtstags unseres alemannischen Dichters Johann Peter Hebel wird an dessen Denkmal im Schlossgarten der Karlsruhe „Liedertranz“ einige Chöre zum Vortrag bringen, wobei Herr Oberkirchenrat Dehler die Gedächtnisrede zu halten die Freundlichkeit haben wird.

— **Das Wetter** war in der letzten Woche in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit wieder sehr schlecht. Während es in unserer Gegend bei kalter Temperatur endlos regnete, wird vom Schwarzwald und vielen andern Gegenden Schneefall gemeldet. Im Rhegau schneite es am Freitag unauflöslieh, ebenso auf der rauhen Alb u. a. D.

— **1200 Mark verloren.** Ein Kaufmann aus Pforzheim, der bei einer Firma in Bielea angestellt ist, hat am 3. d. M. in einer Filiale zu Pforzheim für seine Firma 1200 M. in Gold und Silbergeld erboben, um dieselben an das Geschäft einzuliefern. Das Geld war in weißes Papier verpackt; das Paket legte er im Schnellzuge, der nachmittags 2 Uhr 24 Min. in Pforzheim abgeht, zwischen sich und einen andern Reisenden. Er ist dann in Durlach angekommen, ohne an das Geldpaket zu denken. Als er seinen Verlust gewahrt wurde, hat er sofort an die Bahnverwaltung nach Karlsruhe telegraphieren lassen, inzwischen ist aber der Zug in Karlsruhe eingelaufen, die Reisenden ausgepflegt und der betreffende Wagen abgehängt worden, in welchem das Geldpaket nicht mehr gefunden worden ist, welches ohne Zweifel ein Mitreisender zu sich genommen und unterschlagen hat. Der Kaufmann muß seiner Firma den Betrag ersetzen.

— **Verkehrshindernis.** Auf dem Bahnübergang bei dem Festhaleplatz ging das hintere Rad eines Wagens der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken heraus, so daß der um diese Zeit nach dem Oberland fahrende Schnellzug am Eisinger Bahnübergang angehalten werden mußte und eine zeitweilige Verkehrshindernis stattfand.

— **Ein Gaunerflüchtling, das zur Verhaftung mahnt.** Am 4. d. M., vormittags etwa 7 1/2 Uhr, wurde in einem größeren Geschäft in der Weststadt der Prinzipal an den Telephon gerufen, wo sich der Sprecher als ein Herr von Leopoldshafen bezeichnete, welcher von dem Geschäftseigenen Ware bezieht. Derselbe gab an, er habe etwas gekauft und bitte seinem Schwager, den er bald schicken werde, für ihn — den Sprecher — 40 M. zu geben. Bald darauf kam auch ein 26—28 Jahre alter Mann mit der Angabe, er sei von seinem Schwager, dem Herr N. in Leopoldshafen, geschickt, um etwas zu holen, und belam der Mann nach einigen Hin- und Herfragen die verlangten 40 M. gegen Quittung ausgefolgt. Zu gleicher Zeit wurde auch vom Geschäftseigenen an den betreffenden Herr nach Leopoldshafen geschrieben, von wo aus die Antwort zurückkam, daß man dort von der ganzen Sache nichts wisse und stellte sich nun heraus, daß der Geschäftsinhaber einem Betrüger in die Hände gefallen ist.

### Karlsruher Reiterverein.

**Karlsruhe, 8. Mai.**  
Trotz des vorausgegangenen und am Sonntag anhaltenden unglücklichen Wetters war das gestrige Rennen auf dem hiesigen Grenzplatz sehr gut besucht. Auf der Tribüne, die diesmal höchst zweckmäßigweise am östlichen Waldrand aufgestellt, waren gleichfalls alle Plätze vergeben. Das Trompeterkorps des Leib-Dragoonen-Regiments stellte die Musik. Die Offizierkorps der benachbarten und entfernteren Garnisonen, so des Bad. Train-Bat. Nr. 14 in Durlach, des 21. Drag.-Regt. aus Bruchsal, des 30. Art.-Regt. und des 25. Inf.-Regt. v. Ligon aus Rastatt, des 9. Inf.-Regt. aus Straßburg, der Jäger-Detach. zu Pferd beim 14. und 15. Armeekorps aus Hagenau bzw. Straßburg i. G., des 7. und 11. Manen-Regiment aus Saarbrücken und Saarburg und des 5. Bayerische Chevauleger-Regiment aus Saargemünd waren mit ihren Regiments-Kommandeuren zahlreich erschienen. Außerdem bemerkten wir den preussischen Gesandten v. Eisenbacher, Herrn Minister v. Brauer, den kommandierenden General v. Bülow mit der hiesigen Generalität, den bekannten Reiteroffizier und vorzüglichen Lehrer, Oberst Ritter v. Longchamps-Berier, Kommandeur des 21. Dragoner-Regiments in Bruchsal, die Regimentskommandeure und Offiziere der hier garnisierenden Regimenter, verschiedene Stadträte und ein zahl-

Lebermenschenliche Entfaltung muß er üben. Er flüchtet vor Roxanes Balkon Christian die süßen Liebesworte ein, die jeuer zu empfinden, nicht zu prägen weiß, und die Roxanes Herz bezwingen. Er beschirmt den Jüngling, ja mehr, er läßt sich von Christian vorführen. Der schöne Kadett ist der einzige, der über Cyrano witzeln darf, denn das Leben Christian's ist ihm heilig um der Geliebten willen, der er verspricht, den Jungen zu schreiben. Als Graf Guiche, der Günstling des Kardinals, den Versuch macht, Roxane vor seiner Abreise ins Lager von Arzas im Sturm zu nehmen, hält ihn Cyrano mit List hin, bis die Liebenden durch Priesterwort verbunden sind. Verbunden, um geschieden zu werden noch ehe sie einander angehören konnten.

Christian muß ins Lager, die Kadetten marschieren gen Flandern. Es geht ihnen übel. Sie hungern und müssen sich schlagen. Cyrano hält sie aufrecht. Täglich zweimal, mit Gefahr seines Lebens schleicht er sich durch die Feindesreihen, um in des süßen Löpels Namen an Roxane Liebesbriefe zu schreiben, immer sinnreicher, immer glühender, bis, von der Worte Gewalt gezogen, Roxane im Hete erscheint.

Sie bringt Proviant mit. Aber ihr Kommen ist ein später Sonnenstrahl. Denn die Kadetten haben den schlimmsten Posten durch Guiche angewiesen erhalten. Die Spanier stürmen, Christian fällt.

Der Tod aber, der den Glücklichen in dem Augenblick genommen, als ihm vor seinem Glücke zu bangen beginnt, da Roxane seinen Geist allein zu lieben gemeint, er verschmäht Cyrano, der ihn sucht. Im Getümmel der Schlacht steht Cyrano auf der Brustwehr und declamiert, wie im Duell seine Ballade, so nun sein Leiblieb:

„Das sind die Gasconner Kadetten,  
Ihr Hauptmann ist Castel-Jaloux.  
Sie raufen und lägen und weiten;  
Das sind die Gasconner Kadetten!  
Sie halten zusammen wie Ketten  
Und lieben und zürnen im Nu.  
Das sind die Gasconner Kadetten,  
Ihr Hauptmann ist Castel-Jaloux.“

Die jungfräuliche Wittve hat sich in ein Pariser Frauenkloster zurückgezogen. Die alten Freunde besuchten sie, auch Graf Guiche, der immer höher gestiegen ist. Jeden Samstag kommt Cyrano.

reiches in eleganter Frühjahrsstollette erschienenen Damenpublikum. Kurz vor 1/2 1 Uhr fuhr S. R. H. der Großherzog in Begleitung des Flügeladjutanten Oberst Frhrn. v. Schönau in offenem zweispännigen Viktoriawagen auf den Rennplatz, vom Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Oberst und Brigadekommandeur Graf Klinkowström und Stadtrat Schuffele empfingen den allerhöchsten Herrn namens des Direktoriums. Sofort begannen die Rennen, welche ohne nennenswerten Unfall folgenden Verlauf nahmen:

I. Offiziers-Jagdrennen für Chargenpferde zc. Ehrenpreise dem Ersten, Zweiten und Dritten. Einsatz 5 M., ganz Neugeld. Normalgewicht 75 kg und für frühere Sieger im Vereinsrennen 2 1/2 kg mehr. Entfernung ca. 2000 m.

1. Lt. Frhr. v. Abelsheims (Leib-Dr.-Reg. 20) a. br. B. „Radehly“, Reiter Besitzer. 2. Lt. Gessert (Chev.-Regt. 5) a. br. St. „Rita“, Reiter Besitzer. 3. Lt. Frhr. v. Richards (Leib-Dr.-Regt. 20) a. B. „Mäuber“, Reiter Besitzer. 8 Pferde liefen.

II. Versuch-Jagdrennen. Normalgewicht 72 1/2 kg, Vollblut 2 1/2 kg mehr. Ehrenpreis und 150 M. dem Ersten, Ehrenpreis und 50 M. dem Zweiten, Ehrenpreis dem Dritten. Einsatz: und Neugelder verteilt. Einsatz 15 M. 10 M. Neugeld.

1. Lt. Beck (Drag.-Reg. 14) a. br. B. „Egino“, Reiter Besitzer. 2. Lt. Frhr. v. Reigensteins (Art.-Reg. 30) a. B. „Bermadois“, nachgen. Reiter Besitzer. 3. Lt. Jaenedes (3. p. 14. Armeekorps) a. B. „Jumon“, Reiter Besitzer. 6 Pferde liefen.

III. Jagd-Kennen für schwere Gewicht. 1. Lt. Ziers (Chev.-Reg. 5) a. schwr. Stute „Wendländerin“, Reiter Besitzer. 2. Lt. Cohens (Train-Bat. 15) G. br. B. „Race Boos“, Reiter Lt. Frhr. v. Warden (Drag.-Regt. 22). 3. Lt. Frhr. v. Gaylings (Leib-Dr.-Regt. 20) a. B. „Young Chevalier“, Reiter Besitzer. 5 Pferde liefen.

IV. Großherzog-Friedrich-Kennen. Ehrenpreis S. R. H. des Großherzogs und 400 M. dem Ersten, Ehrenpreis und 100 M. dem Zweiten, Ehrenpreis und 50 M. dem Dritten. Einsätze und Neugelder den Siegern. Einsatz 20 M., halb Neugeld, Gewichte 66, 72, 75 kg für 4-, 5- und 6-jährige Pferde, frühere Sieger accumulativ 2 1/2 kg mehr bis 82 1/2 kg, Neulinge und Halbblut 2 1/2 kg erlaubt. Entfernung ca. 4000 m.

1. Lt. Franks (Hul.-Regt. 9) a. B. „Ragvogo“, Reiter Besitzer. 2. Lt. Frhr. v. Westernhagens (Drag.-Regt. 14) a. B. „Frenhurst“, Reiter Besitzer. 4. Lt. Frhr. v. Reigensteins (Art. 30) a. B. „Bermadois“, Reiter Besitzer. An der Mählbürger Gade lam Lt. Gessert (Chev.-Regt. 5) mit „Top Note“ zu Fall auf ebener Bahn, ebenso Oberst v. Wille de Wille (Jäger p. 14. A.-K.) mit „Witrid“ am Neureuther Wald, ohne Schaden zu nehmen. Die ersten beiden bei fortgesetzt charer Pace brillant herausgeritten.

V. Karlsruher Jagd-Kennen. Ehrenpreise der Stadt Karlsruhe. Einsatz und Neugeld dem Ersten und Zweiten. Normalgewicht, 75 kg. Frühere Sieger und Vollblut 5 kg mehr. Einsatz 5 M. ganz Neugeld. Entfernung 2100 m. 1. Lt. Frhr. v. Gaylings (Leib-Dr.-Regt. Nr. 20) G. br. St. „Auréole“, Reiter Lt. Frhr. v. Seldent (Leib-Dr.-Regt. Nr. 20). 2. Lt. Harlans (M.-Regt. Nr. 7) a. f. St. „Frega“, Reiter Best. 3. Lt. de la Croix (Drag.-Regt. Nr. 21) G. schwr. St. „Sweetbread“, Reiter Best. Der Sieger konnte kaum gehalten werden, führte ständig und gewann wie er wollte, beim Passieren des Ziels aus den Reihlen der Mählbürger Jugend mit lautem Hurra begrüßt. Lt. Frhr. v. Gayling (Leib-Dr.-Regt. Nr. 20) fügte mit der namenlosen G. Stute des Frhr. Ferd. v. Göler an der Mählbürger Gade ohne ernstlichen Schaden zu nehmen. 8 Pferde liefen.

Die Sieger wurden am Schluß des Rennens die Preise durch Frau Generalin v. Bülow überreicht, dem Sieger im Großherzog-Friedrich-Kennen Lt. Frant (Hul.-Reg. Nr. 9) überreichte der allerhöchste Stifter den Ehrenpreis persönlich. Alle Sieger wurden von S. R. Hoheit mit huldvollen Ansprachen ausgezeichnet. Unter lebhaften Hochrufen des Publikums verließ der Großherzog den Rennplatz. Das Wetter hielt sich trotz eingetretener drohender Niederschläge während des ganzen Rennens. Die Reiter kamen jedoch oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt aus dem Rennen zurück, dessen Verlauf infolge der rasen Witterung ungünstig war.

### Bürgerausschuss-Sitzung.

**Karlsruhe, 4. Mai.**  
(Fortf. der Vorschlagsberatung.)  
Die allgemeine Debatte über Schulen wird hierauf geschlossen. Auf Antrag des Referenten St.-B. Feyer wird sodann der Vorschlag der Gewerbeschulasse unverändert angenommen.  
In dem Referat über die Kasse der Höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung stellt St.-B. Feyer fest, daß der sich ergebende Mehraufwand von 6066 M. hauptsächlich durch das Mädchengymnasium verursacht werde.

St.-B. Fröhlich bemerkt, er habe den Beamtenspraktikanten beim Mädchengymnasium nicht den Vorwurf machen wollen, als seien sie nicht qualifiziert. Er habe nur sagen wollen, daß man wie überall darauf hinwirken müsse, statt kommissarischer etatmäßige Stellen zu schaffen. Das Urteil darüber, ob etatmäßige Spezialbeamte oder Praktikanten fort-dauernd beim Mädchengymnasium beschäftigt werden sollten, könne man ruhig den letzteren selbst überlassen. Ubrigens bemerkt er, daß er nur anstelle, nicht aber mit Bissen des St.-B. Müller gesprochen habe; er allein sei also für seine Worte verantwortlich.  
Obergm. Schuegler hat den Vordruck auch so verstanden, wie derselbe jetzt auseinandergesetzt hat. Er wird darauf hinwirken, daß etatmäßige Stellen geschaffen werden.

St.-B. Prof. Goldschmidt erklärt, man sei darüber einig, daß, wenn das Mädchengymnasium zu einer bleibenden Einrichtung würde, auch etatmäßige Beamte angestellt würden. Der Vorschlag wird hierauf unverändert genehmigt.

Bei dem nächsten Gegenstand, Vorschlag für die Kasse der kaufmännischen Fortbildungsschule, bedauert der Referent

St.-B. Layh, daß hier ein Antrag eingetreten und infolge dessen ein höherer Aufwand erforderlich sei. Er wünscht, daß man darauf hinwirken möge, daß die Frequenz sich wieder hebe.

Bgm. Siegriff hält den Rückgang in der Frequenz der Schule für eine Folge der Verlegung des Unterrichts von den Abendstunden auf

Es ist wieder Samstag. Cyrano erscheint in dem herblich stillen Klostergarten. Die Blätter beginnen leise zu fallen und um die alten Mauern spielt der herbe Schauer der absterbenden Natur. Und Cyrano beginnt zu erzählen. Es ist, nach langjähriger Gesplogtheit, die Wochenchronik. Allerhand läppischer Hoftratsch — und endlich, eben nachdem die Geliebte den heldenmütigen Betrag gerahnt, das Geheimnis erkundet, wieder im Augenblicke nahen Glücks kommt es bebend über seine Lippen.

„Nun ja denn, meine Chronik ist fort:  
Und heute Samstag in der Abendstunde  
Ziel herr von Bergerac durch Meuchelmoed.“

Der Unbezwungliche ist von einem Holzstiege, das ein Lafai nach ihm geworfen, zu Tode getroffen und meldet es selber — ein glänzender Tric, eine Gasconade von erster Größe. Hier zeigt sich Hofstands dichterische Allgewalt: selbst der in Wahrheit so prosaische Todesanlaß ist in dieser Scene verklärt von dem Schimmer edler, erhabener Poesie! Denn durch das ganz e Werk leuchtet und glüht das göttliche Feuer der von innerer Kraft angefaßten Flamme nachtr, edelster Vegetation für das Wahre, Schöne und Gute, für das Lebende in der Kunst. Turmhoch steht dieses Werk über all den litterarischen Moderezeugnissen, die jahraus, jahrein ihren Weg über die Bühnen nehmen und dann für immer in Vergessenheit geraten; „Cyrano von Bergerac“ ist vielleicht — trotz Sidermann und Hauptmann — das einzige Werk der zeitgenössischen Bühnenlitteratur, das seinen Autor um Generationen überdauern wird.

Das von Ludwig Fuld meisterhaft in formvollendeten Versen veredelte Werk fand an unserer Bühne im großen ganzen eine würdige Darstellung. Herr Herz verfaß dem Titelhelden zu einer prachtvollen Repräsentation; das war, ganz im Sinne des Dichters, eine Idealgestalt von Kraft, Geist und eleganter Bes- und Degenführung. Frau Böcker als Roxane verstand es, das Preziosentum zu anmutigem Ausdruck zu bringen und Vetter Christian war in der Darstellung des Herrn Andrefen, wenn er auch gleich seiner Partnerin einige Semester zu reif war, doch ein recht guter und braver Junge. Nur sollte Christian etwas weniger durch die Blätter sprechen, wenn auch Cyrano ihm gegenüber taub für alle nasalen Anspielungen ist. Aus dem langen Personenverzeichnis seien noch mit Anerkennung der Graf Guiche des Herrn Mart der poetische Carlod Ragnenau des Herrn Reiff und der Haupt-

Drachtberichte.

w Regensburg, 7. Mai. Der Prinzregent hat dem Fürsten Albert v. Thurn und Taxis anlässlich des 150jährigen Jubiläums den Titel eines Herzogs zu Wörth und Donau-Itzau verliehen.

w Wörm, 8. Mai. Auf dem hier tagenden Bergarbeiter-Kongress wurde die Gründung eines evangelischen Knappenbundes zur Wahrung der bergmännischen Interessen auf der Grundlage des evangelischen Bekenntnisses der Königstreue und Bruderliebe beschlossen. Der Kongress wurde mit einem Hoch auf den Kaiser, als den obersten Bergheeren, geschlossen.

w Rom, 7. Mai. Der König verlieh dem deutschen Votschaffer Herrn v. Saurma-Jeltsch das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens.

w Rom, 7. Mai. Zu der Festlichkeit, welche gestern Abend anlässlich der Einweihung des neuen Thronsaales in der deutschen Botschaft stattfand, traf das königliche Paar um 10 Uhr 30 Min. in dem glänzend erleuchteten Palazzo Caffarelli ein und wurde von dem Votschaffer Herrn v. Saurma-Jeltsch und dem Personal der Botschaft an der Treppe empfangen. Gleich nach der Ankunft begaben sich die Majestäten in den neuen Thronsaal, wo sie mit der italienischen und deutschen Nationalhymne begrüßt wurden. Der Votschaffer stellte den Majestäten Professor Prell vor und unter Führung desselben machten die Majestäten einen Rundgang durch den Saal, um die von Prell ausgeführten Gemälde zu besichtigen. Die Majestäten sprachen Prell ihre vollste Anerkennung aus. Zu der Festlichkeit, welche glänzend verlief, war Ministerpräsident Pelloux mit allen Ministern, der erste Generaladjutant des Königs Bonzio-Baglia, der Oberceremonienmeister Graf Gianotti, der Senatspräsident Saracco, ferner Crispi, Rudini, Sonnino, viele Senatoren und Deputierte, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie erschienen. Prell wurde vom König das Kommandeurkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen.

w Rom, 8. Mai. Die Kräfte sind nicht über das erste Stadium der Unterhandlungen hinausgekommen. Pelloux konferierte mit mehreren politischen Persönlichkeiten, besonders mit Visconti Venosta, dem früheren Minister des Äußeren im Kabinett Rudini.

w Paris, 7. Mai. Der Senator Monestier ist zum Nachfolger des bisherigen Bauteurministers Krausz ernannt worden.

w London, 7. Mai. Der Text der zwischen England und Rußland geschlossenen identischen Noten betr. China ist veröffentlicht worden. Es werden dadurch die bereits bekannten Einzelheiten über die beiderseitigen Eisenbahngelände in der Mandchurie und im Yangtse-Gebiete bestätigt. Die Noten besagen, England und Rußland seien von dem ersten Wunsch befeuert, in China jeden Grund zu einem Konflikt in solchen Fragen, in denen ihre Interessen sich begegnen, zu vermeiden. Beide Mächte wollen, wie es in der Note weiter heißt, keineswegs die Souveränitätsrechte Chinas oder die bestehenden Verträge irgendwie stören. Der übereinstimmende Wunsch der beiden Mächte alles abzumachen, was Verwicklungen verursachen könnte, wird als geeignet betrachtet, den Frieden im fernem Osten zu befestigen und den Interessen Chinas zu dienen. In der identischen Ergänzungsnote, die die Shan-hai-kwan-Railway-Gesellschaft behandelt, wird bestimmt, daß die Rechte, die aus dem mit der Hongkong und Shanghai-Bank abgeschlossenen Anleihevertrag hervorgehen, nicht durchbrochen werden, sondern, daß obige Linie chinesisch bleiben soll und nicht an eine chinesische Gesellschaft verpfändet oder veräußert werden darf. Ferner wird zugestimmt, daß China eine Zweiglinie Sia-hei-shan-Siu-min-ting baut.

w Edinburgh, 7. Mai. (Reuter.) Das Mitglied des letzten Ministeriums der Kapkolonie, Siverich, erklärte in einer Versammlung, der Frieden in Südafrika sei sehr ernstlich bedroht. Er fügte hinzu, es gebe seiner Ueberzeugung nach nicht die geringste Entschädigung für eine Friedensstörung. Er glaube entschieden, man werde mit Geduld, Mäßigkeit und Takt eine friedliche Lösung finden können. Wenn Präsident Krüger und Gouverneur Milner zusammenkommen könnten, um die Sachlage zu besprechen, würden die Besorgnisse bald verschwinden.

w Falmouth, 8. Mai. Das deutsche Geschwader hat Sonntag vormittag zur Kohleneinnahme hier geankert.

w Colombo, 8. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Prinz Heinrich“ mit der Prinzessin Heinrich an Bord ist hier eingetroffen.

w Tinsautort, 7. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord der „Gefion“ heute hier eingetroffen.

w Berlin, 8. Mai. (Reuter.) Der französische Gesandte Pichon verlangte als Entschädigung für Gefangenahme des Paters Fleury die Zahlung von 1200000 Taels (2.30 Reichsmark) und Gewährung gewisser Minenrechte in Szechwan.

Hochwasser.

\* Vom Niesen- und Erzgebirge, 6. Mai. Bober und Queis steigen stark. In Tharandt wurde die im Abbruch befindliche Brücke fortgerissen, wobei ein Feuerwehrmann verletzt wurde. Die Elbe steigt langsam.

\* Breslau, 6. Mai. Hier herrscht anbauender heftiger Regen bei mehrfachen Gewittererscheinungen. Dem „Dr. Gen.-Aus.“ wird aus Troppau gemeldet, daß infolge der anhaltenden Regengüsse der Bober und die Sprotta bedeutend gestiegen sind. Aus dem Gebirge wird ein weiteres Steigen des Wassers berichtet.

\* Girschberg i. Schlesien, 6. Mai. Seit gestern dauert das Regenwetter fort. Der Bober und der Bader sind ausgetreten; die Sandvorstadt ist teilweise überschwemmt. Es regnet weiter.

\* Chemnitz, 6. Mai. Wie aus Döbeln gemeldet wird, befindet sich die Freiburger Mühle in bedenklich raschem Steigen. Einige Nebenflüsse treten ebenfalls aus; die übrigen Gewässer im Erzgebirge sind gleichfalls im Steigen begriffen.

\* Troppan, 8. Mai. Infolge anhaltender Regengüsse sind Oppe und Mohra aus den Ufern getreten. Heilstadt und die angrenzende Gemeinde Kathrein sind überschwemmt. Seit gestern früh ist ein Rückgang des Wassers eingetreten. Infolge einer Explosion auf dem Bahnhofsplatz dorf stürzte ein Wohnhaus ein. Ein Bahnwärter wurde getötet, zwei andere verwundet.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigenteil: Ludwig Vordach in Karlsruhe.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. Hochheimwald, 1013.1 m u. d. M. (Nachdruck verboten.)

Table with 5 columns: Barometer, Wind, Himmelszustand, Temp., and Rel. Feuchtigk. It contains weather data for May 7th and 8th, including barometric readings and temperature fluctuations.

Niederschlagsmenge am 7. Mai 0 mm. Höchste Temperatur am 7. Mai +7°; niedrigste in der folgenden Nacht +4°. Einfach grauer Himmel. Schneehöhe 0 cm; gestern keine Niederschläge. Alpen nicht sichtbar; Thal in Nebel gehüllt.

Schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — zu haben und Bloufen ab Fabrik! an Jedermann frank und versollt ins Haus.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Mittel gewährt wurden, die eine Privatgesellschaft in die Lage setzten, dieselbe bauen zu können. Man denke nur an den Sturm, der sich gegen die Verlegung dieser Bahn auf die Kriegstraße erhoben habe. In der Residenz seien solche Projekte schwerer durchzuführen als in Mannheim. Auch für die Albtalbahn habe es schwer gehalten die erforderlichen Beiträge von Staat und Stadt zu erlangen, da kein Vertrauen zur Rentabilität des Unternehmens vorhanden war. Uebrigens seien die Verträge mit den Gesellschaften so abgeschlossen, daß dieselben allen gerechten Anforderungen entsprechen müssen. Sobald die Bahnen in Selbstbetrieb übernehme, würde man wohl noch viel mehr verlangen, sobald von Gewinn kaum mehr etwas übrig bliebe.

St.-B. Fröhlich ist der Ansicht, daß man den Gesellschaften den erhofften Gewinn nicht zu bezahlen brauche. Der Kaufpreis würde jedenfalls nach einer 3-jährigen Rentabilität berechnet werden. Er glaubt, daß später die Neue darüber eintreten werde, wenn der Gewinn aus den Bahnen noch mehr gestiegen ist. Die Wünsche des Publikums nach Erleichterung und Verbilligung der Verkehrsmittel hätten stets eine Erhöhung der Einnahmen im Gefolge gehabt. Man würde ihm einwenden, daß man ja dann, wenn man garnichts verlangte, im Gold erstickte müsse, daß sie auch richtig, aber freilich nur indirekt, insofern als der allgemeine Wohlstand gehoben werde. Mit derartigen Ansichten werde man zuerst immer ausgelacht. In 30 Jahren denke man vielleicht anders darüber.

Obergm. Schnezler ist jetzt doppelt froh, daß die Stadt die Vorortbahnen nicht selbst in Betrieb hat, denn wenn die Verbilligung derselben garnichts mehr verlangt werden dürfte und man nur die indirekten Vorteile davon haben sollte, so wäre das ja. Ist für die Stadtkasse sehr bedenklich. Im übrigen habe er den Bestrebungen auf Verkehrsvereinfachungen nur immer entgegenkommen beweisen.

Bei der Beratung über den Voranschlag der Schlacht- und Viehhofkasse bemerkt der Referent St.-B. Dieder, daß dieser sich annähernd in denselben Grenzen bewege wie früher; er bittet um Aufklärung, wie es komme, daß für Anschaffung von Futtermitteln nur 7000 M. in Einnahme, 8000 M. dagegen in Ausgabe erschienen.

Gm. Krämer erwidert, die größere Frequenz des Schlacht- und Viehhofs habe eine Mehranschaffung von Futtermittel gemacht. Die Mehrausgabe werde im nächsten Voranschlag wieder als Einnahme erscheinen.

St.-B. Ulrich erklärt, er hätte das Wort nicht ergriffen, wenn nicht der Herr Oberbürgermeister hervorgehoben hätte, daß die Schlacht- und Viehhofkasse mit einem Defizit abgeschlossen habe. Er glaube, daß der derzeitige mangelhafte Betrieb, welcher 26700 M. erfordere, zu teuer komme. Alle neueren Schlachthäuser seien mit eigenem Dampftrieb ausgestattet. Das würde man nicht thun, wenn es nicht billiger wäre. Außerdem sollte die Berechnung des Schlachthofes von der des Viehhofs getrennt werden. Seiner Ueberzeugung nach rühre das Defizit von dem Viehhof her. Die großen Hallen desselben fländen häufig fast leer. Solange das Schlachthaus nicht von anderen Betrieben unabhängig sei, werde die Sache nicht besser werden.

Die Debatte wird hierauf unterbrochen. Fortsetzung derselben Freitag, den 5. d. M., nachmittags 3 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

\* Deutsche Kunstausstellung Dresden 1899. Die Preisrichter haben ihre Arbeit vollendet und folgende Anerkennungen ausgesprochen. Sie haben zunächst eine Ehrenliste aufgestellt und durch diese als höchste Auszeichnung außer Preisbewerbung gestellt folgende Künstler: Oswald Achenbach, Karl Becker, Reinhold Bogas, Detlev, v. Gleichen-Rudowim, Hans Ende, Adolf Hilbenbrand, Graf Harach, Ferdinand Keller, Knauts, Venbach, Vösig, Adolf Mengel, Meyerheim, Baumels, Johann Schilling, Schönleber, Hans Thoma, Anton v. Werner. Ferner erhielten die goldene Palette: die Maler Gerterich und Marx in München, Hans Hermann-Berlin, Carlos Greife-Karlsruhe, Karl Vinnen-Worpswede, Richard Müller-Dresden, die Bildhauer: Karl Seffner-Leipzig, Hermann Gahr-München, Heinrich Epler-Dresden, Quailon-Rom; der Radierer Otto Greiner-Leipzig; die silberne Palette: die Maler v. Habermann, Eberogt, Gysis und Urban-München, Frenzel und Hamann-Berlin, Thedy-Weimar, Bernhard Winter und Arthur Kampf-Düsseldorf, Haug und Reiningier-Stuttgart, v. Sallwürf, F. Koch und Nagel-Karlsruhe, Maderjohn-Worpswede, v. Ehren-Hamburg, Stiel, Pepino und F. A. Fischer-Dresden; ferner die Bildhauer Hartmann-Malacand-Cannes, Levi-Charlottenburg, Ludwig Cauer-Berlin, Stanislaus Dauer-Rom, G. M. Senger-Florenz, Bermann-München; die Größtflächler Käthe Kollwitz-Berlin, Heinrich Wolff-München, Albert Krüger-Stettin, Karl Josef-Karlsruhe, Wilhelm Zahn-Dresden; endlich die auf dekorativen und kunstgewerblichen Gebieten thätigen Künstler: Niemerand, Dillser, Schütz-Baudisch und Pantof-München, Karl Groß-Dresden, Länger-Karlsruhe, Otto Gubmann-Dresden und Walter Leisewitz-Berlin. Preisrichter standen außer Wettbewerb: Max Daumbach, Seliger, Starbina und Kiesel-Berlin, Dill, Fischer und Kunz Meyer-München, Bergmann, Hellwag und v. Kallreuth-Karlsruhe, Gerst-Hamburg, Löffel-Düsseldorf, Madensen-Worpswede, Klinger-Leipzig, Büchel, Diez, Freye, Gräber, Henze, Kieseling, König, Pletschmann, Pohle und Thamm-Dresden; außerdem waren noch Preisrichter die Kunstgelehrten Lehrs, v. Seidlitz und Treu-Dresden.

w Berlin, 7. Mai. Heute mittag fand im Landesausstellungspalast die feierliche Eröffnung der Großen Berliner Kunstausstellung statt. Professor Kauer drückte in seiner Ansprache die Hoffnung aus, daß trotz der Session das Gebotene befriedigen möge, worauf Kultusminister Dr. Boffe namens des Kaisers die Ausstellung für eröffnet erklärte und das Kaiserhoch ausbrachte. Die Musik intonierte die Nationalhymne. Hierauf fand ein Rundgang statt.

Antliche Nachrichten.

\* S. R. H. der Großherzog hat unterm 22. April dem Jagdaufseher Maurus • Wehrle in Bösch, Gemeinde Niederbühl, die silberne Verdienstmedaille verliehen.

\* S. R. H. der Großherzog hat unterm 26. April den Direktoren der Karlsruher Filiale der Rheinischen Kreditbank Josef • Kühn und Robert • Jacobi in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jähringer Löwen verliehen.

\* S. R. H. der Großherzog hat unterm 26. April dem Polizeiaktuar Karl • Frewele in Raffart die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

\* S. R. H. der Großherzog hat unterm 2. Mai dem Hoftheater-Intendanten Dr. August • Baffermann in Mannheim das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen verliehen.

\* Mit Entschlußung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. April d. J. wurde Polizeiaktuar Karl • Frewele bei Großh. Bezirksamt Raffart auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste auf 1. Mai d. J. in den Ruhestand versetzt.

\* Mit Entschlußung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. April d. J. wurde Expeditionsassistent Karl • Baffermann in Wertheim zur Verbefugung einer Betriebsassistentenstelle nach Karlsruhe versetzt.

Verschiedenes.

w London, 7. Mai. Der deutsche Postbeamte Wilhelm Morgenroth, welcher nach Unterschlagung eines Einschreibebriefes mit 10000 M. flüchtig wurde, ist in der vergangenen Nacht hier verhaftet worden. Er wurde heute aufgrund eines Auslieferungsgesuches dem Botschaftsgericht vorgeführt unter der Anschuldigung, in Mähausem in Elsaß einen Postdiebstahl von 500 Pfund in Bannoten ausgeführt zu haben. Morgenroth giebt den Diebstahl zu. In der Tasche wurden 427 Pfund Sterling vorgefunden und beschlagnahmt.

die Nachmittagsstunden; er hofft aber, daß die Geschäftsleute sich hieran gewöhnen würden und dann der Besuch der Schule von selbst wieder zunehmen würde. Uebrigens sei eine Neuorganisation dieser Anstalt in Erwägung gezogen; der Schulbesuch würde vielleicht obligatorisch werden. Der Voranschlag wird sodann genehmigt.

Ferner werden debattelos angenommen die Voranschläge der Real- und Reformgymnasiums-Kasse (mit der vom St.-B. beantragten Abänderung, Befall von 1800 M., die für Instandsetzung der Einfahrt und Treppenvorplätze im Wohnhaus, Waldhornstraße Nr. 15, vorgeesehen waren), sowie der Realschul-Kasse (unverändert). Des weiteren wird der Vorschlag genehmigt, nachdem der Obmann, der St.-B. Dr. Goldschmidt darauf hingewiesen hat, daß künftighin weitere Funktionsgehälter unterbleiben sollten.

Sodann referiert St.-B. Müller über den Voranschlag der Krankenkasse; er empfiehlt die Annahme desselben unter Weglassung einer für Anschaffung von Bekleidungsgegenständen für Frauen und Kinder vorgeesehenen Position von 4000 M.

St.-B. Wachs muth weist darauf hin, daß bei Ausbruch einer größeren Krankheit das Krankenhaus an sich unzureichend sei, es würde dann wohl auch an Wäsche fehlen.

Gm. Siger ist erwidert, es handle sich hier nicht um Anschaffung von Wäsche, sondern um Unterleider, Schlappen, Strümpfe zc. Redner hält es für wünschenswert, daß wenigstens ein Teil der beantragten Summe bewilligt werde. Es lämen oft Leute ins Krankenhaus, die nicht genügend mit Kleidungsgegenständen versehen seien.

St.-B. Delisle meint, hier sei etwas nachzuholen, was seither veräußert wurde. Er hält die Anschaffung von Ueberkleidern für Frauen für zweckmäßig. Man solle in solchen Fällen den Forderungen der Aerzte nicht entgegenreden.

St.-B. Bock beantragt namens seiner Partei, nichts im Voranschlag zu streichen.

St.-B. Müller erklärt, die Kommission müsse nach eingehender Prüfung der Angelegenheit an ihrem Antrag festhalten.

Obergm. Schnezler bemerkt, daß der Stadtrat dem Antrag der Kommission beigetreten sei. Es handle sich hauptsächlich um Neuananschaffung einer Art Spitalreform. Ob eine solche von Frauen und Mädchen gerne angelegt werden würde, sei zweifelhaft; einen Versuch im kleinen könne man immerhin machen.

St.-B. Schwindt führt aus, man müsse häufig genug Beschwerden darüber hören, daß man den Kranken ihre eigenen Kleidungsstücke nicht ganz befalls, eine Menge Geldes werde viel Unzufriedenheit erregen. Das seitherige Krankenhaus genüge den sich erhabend steigenden Anforderungen nicht mehr. (Die Zahl der bei den 5 Ortskrankenkassen Versicherten sei innerhalb 6 1/2 Jahren von 13500 auf 20000 gestiegen.) Wenn ein neues Krankenhaus errichtet werde, könne man ja auch hier eine Ueberlegung eintreten lassen. — Stadtr. Käppeler, er habe gegen den Strich der 4000 M. gestimmt; er sei der Ansicht, daß für die Frauen daselbe geboten werden solle, wie für die Männer, Schlappen und Strümpfe erhielten die Frauen bis jetzt nicht; wenn das Krankenhaus nicht mehr ausreiche, müsse man eben verschiedenen Korporationen, die dasselbe für ihre Kranken mitbenützten, kündigen. Wenn das alte Haus sauber gehalten werde, gebe es schon noch eine Zeit lang. Die Mehrkosten für das Krankenhaus rührten hauptsächlich davon her, daß mehr Aerzte und mehr Personal nötig geworden sei; er wünscht, daß Schlappen und Strümpfe für Frauen und Kinder angeschafft würden.

Dr. Goldschmidt meint, für Betten und Weißzeug sei schon genug bewilligt. — Der Vorsitzende hält den Gegenstand nunmehr für hinreichend erörtert. Bei der Abstimmung zeigt sich, daß die Minderheit der Versammlung sich für die Wiedererrichtung der Position in den Voranschlag entschieden hat.

St.-B. Beeber referiert sodann über den Rheinbahnassessor-Anschlag. Er empfiehlt die unveränderte Annahme desselben, würde es aber gerne sehen, wenn im nächstjährigen Voranschlag nicht das Rechnungsergebnis vom vorletzten Jahr, sondern vom unmittelbar vorhergehenden aufgenommen würde.

Obergm. Schnezler erwidert, nächstes Jahr werde der Voranschlag so früh aufgestellt werden (schon im Januar), daß dies kaum möglich sein würde.

St.-B. Etlinger kommt auf die Abrechnung zwischen der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen und der städtischen Verwaltung überhaupt zu sprechen. Der diesbezügliche Vertrag enthalte keine Bestimmung über die Zeit der Abrechnung, ein Zwang sei also ausgeschlossen; es empfehle sich aber, bei der Generaldirektion in dieser Hinsicht vorstellig zu werden. Im vorigen Jahre 1890—1895 um infolge nachträglicher Abrechnung bezüglich der Jahre 1890—1895 von der Generaldirektion ausbezahlt worden. Daß eine Abrechnung 5 volle Jahre in Anspruch nehme, sei zuviel. Es resultiere daraus erstens eine gewisse Unklarheit der Rechnung überhaupt, dann aber auch ein erheblicher Zinsverlust.

Nachdem Gm. Krämer die Ursachen auseinandergesetzt hat, aus denen die Abrechnung so spät erfolgte, führt St.-B. Fröhlich aus, die große Rentabilität der Rheinbahn wisse darauf hin, daß hier die Gelegenheit geboten sei, neue Einnahmequellen zu schaffen. Die Albtalbahn habe sich die Stadt schon entgehen lassen. Während Mannheim dazu übergehe, ein städtisches Eisenbahngelände über sämtliche Vororte auszuweisen, besitze Karlsruhe nur die eine Einnahmequelle (Rheinbahn). Die Verhältnisse lägen hier, abgesehen von den Größenverhältnissen, ebenso wie in Mannheim.

Gm. Krämer bemerkt, die von dem Stadtrat Mannheim beabsichtigte Verbindung mit den Vororten sei hier schon zum größten Teil durchgeführt.

Obergm. Schnezler erklärt, seiner Auffassung nach wolle Stadtr. Fröhlich anregen, daß die Stadt die Bahnen ankaufe und selbst in Betrieb nehme. Er halte das aber für ausgeschlossen aus folgenden Gründen: Als feinerzeit die Straßenbahn angelegt worden sei, habe die Bevölkerung dieses Unternehmens für ganz unrentabel gehalten. Jetzt, wo sich die Bahn rentiere (was längere Zeit nicht der Fall gewesen sei) würde ein Anlauf sehr kostspielig sein. Die Gesellschaft würde sich auch den ihr entgehenden Gewinn bezahlen lassen. Bei der Einführung der Linie Spöck-Dürmersheim habe es große Mühe gekostet, bis nur die

mann Castel-Jaloux des Herrn Kempf hervorgehoben. Die Regie des Herrn Direktor Gande hatte diesmal eine ganz besonders schwierige Aufgabe zu bewältigen. Nicht nur im Bezug auf Ausstattung, sondern auch in Massen-senen gilt es, hervorragendes zu leisten, soll nicht der Eindruck des ganzen Wertes leiden. Wir freuen uns, auch nach dieser Richtung mit unserer Anerkennung nicht zurückhalten zu müssen. Namentlich war das Lagerleben bei Arras, wo den dem Tod geweihten Kadetten mitten im Getümmel des Kampfes ihr altes Heimathland erklingt, prächtig inszeniert. In der Theaterfens des 1. Aktes wirkten einige moderne Stühle, die irgend ein hiebrer Meister des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts im nächsten Geschmack seiner Zeit gefertigt hat, anachronistisch, und im letzten Akt hätte man als fallendes Laub mehr in der Form wirklicher Blätter geschnittenes Papier, oder noch besser natürliches welkes Laub verwenden sollen. Statt dessen riefelten edige Fäden nieder, denen man ihren Ursprung allzu leicht anmerkte. Das Stück wurde fast ungeführt gegeben; da wo man Striche für gut befand — so bei der Erzählung von der Reise nach dem Mond — hatte der Diktator am rechten Orte gewaltet. Der Prädiker, wie das wohl anderswo beim Kadettenliebe geschah, wurde ehrenlicher Weise kein Opfer gebracht. Der Befall des Publikums steigerte sich von Akt zu Akt und trug den Charakter herzlich Anerkennung. Mehrmals und besonders am Schluß erdröhte das Haus unter Bravo-salven. Das Großh. Paar wohnte der Vorstellung bei. Unsere Posttheaterleitung aber darf jetzt mit Genugthuung die künstlerische Bilanz des zu Ende gehenden Spieljahres ziehen. Und hätte sie von Novitäten nur „Gyano von Bergerac“ herausgebracht — sie hätte Anlaß, auf das Facit stolz zu sein!

Henneberg-Seide

Nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen!

Table listing various silk products and their prices, including Seiden-Damaste, Seiden-Bastkleider, and Seiden-Foulards.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

**Weinversteigerung**  
zu **Wachenheim a. d. S. (Rheinpfalz)**.  
Freitag den 12. Mai 1899, vormittags 11 1/2 Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer

**Albert Bürklin**

(Joh. Ed. Wolf's Erben)

84 Stück 1896er und 27 1/2 Stück 1897er

eigenes Wachstum und aus selbstgezeigten Trauben aus den Gemarkungen Wachenheim, Hoch, Deidesheim und Ruppertsberg öffentlich versteigern.

Probetage: 27. April, 3. und 12. Mai.

Dürft einm., 4. April 1899. H. Biffar, Königl. Notar.

**Wein-Versteigerung in Hochheim.**

Freitag den 12. Mai, mittags 1 Uhr,

bringt die unterzeichnete Gutsverwaltung aus den besten Lagen Hochheims selbstgezeigte Weine aus den Jahrgängen 1893, 1894, 1896, 1897 und 1898 im Saale des Hotels „Zum Schwanen“

zur Versteigerung.

Probetage: 14. und 29. April, sowie 8., 9. und 10. Mai.

**Aschrott'sche Gutsverwaltung.**

Sitzmann, Verwalter.

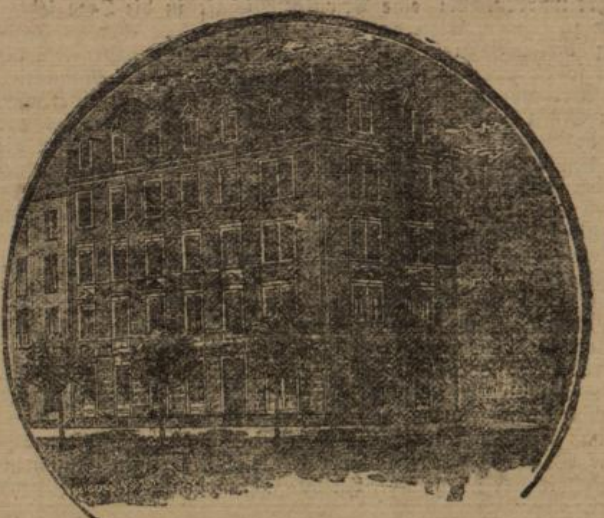
**Karlsruher Liederkranz**  
Zur Schaffung im Groß-Schloßgarten versammeln sich die Herren Sängere  
Dienstags abends 7 Uhr  
auf dem Schloßplatz beim Groß-Schloßtheater.  
Die Chor-Probe für die Herbstfeier findet Montag abends 9 Uhr im Vereinslokal statt.  
Der Vorstand.

**Allg. Deutscher Versicherungs-Verein**  
Generaldirektion STUTTGART Uhländstr. No. 5.  
Juristische Person. < Gegründet 1875. > Staatsüberaufsicht  
Gesamtreserven über 13 Millionen Mark.  
Der Verein gewährt zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen:  
**Haftpflicht-Versicherung,**  
umfassend  
Körperverletzung, Sach- und Vermögensbeschädigung.  
Der Verein vergütet 90 oder 100% des Schadens bei Körperverletzung und gewährt auf Antrag die Versicherung in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie.  
d. h. mit Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelt Rückversicherung.  
Alle Gewinn wird den Versicherten zurückvergütet. Seit Jahren beträgt die  
**Dividende 20 Prozent.**  
Die Haftpflichtversicherung ist wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse, insbesondere für:  
Industrielle Unternehmungen, Hoteliers und Restaurateure, Bauhandwerker aller Art, Land- und Forstwirte, Speisungsbetriebe, Schiffahrtsbetriebe, Inhaber von Handelsgeschäften.  
Aerzte und Apotheker, Beamte, Rechtsanwälte u. Notare  
Gemeinde- u. Kirchenverwaltung, Genossenschaften aller Art.  
Am 1. April 1899 bestanden in sämtlichen Abteilungen des Vereins 295 199 Versicherungen über 2 122 427 versicherte Personen.  
Prospecte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird erteilt von:  
Subdirektion Karlsruhe:  
**Carl Reinig, Douglasstrasse 2.**

**Für Eisbandlungen und Bierbrauereien.**  
Durch bedeutende Vergrößerung meiner Eisfabrik bin ich in der Lage, wöchentlich noch einige Wagons  
**bestes Kunsteis**  
abzugeben und sehr billige Anzeigen entgegen.  
**A. Printz, Bierbrauerei, Karlsruhe.**

Sommer- u. Winterstat.  
2590 P. F.  
843 Mtr. u. d. M.  
Besuchter Sommerkurort des bayer. Altkaisers; unübertroffene Mannigfaltigkeit der Touren; gesündete Lage, staubfreie Luft, angenehme, schattige Spaziergänge; gute Gasthöfe und Pensionen, billige Preise; Privatwohnungen in genügender Anzahl. — **Moorwasser- und Seebäder.** Fischereigelegenheit und Kahnfahrt 2 Aerzte. 2243.7.2  
Nähere Auskunft erteilt **Der Verschönerungsverein.**

**Unterkleidung der Zukunft.**  
**Schiesser's Abhärtungs-Wäsche**  
aus ind. Nesselwolle, hochporös u. luftdurchgängig, keine Überhitzung der Haut, behagliches Wärmegefühl, kein lästiges Schweißgefühl, daher Ableitung des Stoffwechsels, daher höchste Förderung der Widerstandskraft und Abhärtung.  
Von ersten Autoritäten wie Geheimr. v. Peitner-Köfer und Prof. Dr. Buchner, Vorstand des Königl. Hygienischen Instituts in München **glänzend begutachtet.**  
Depots in allen größeren Städten.  
Alleiniger Fabrikant: J. Schiesser, Friseur, BADOLZWEIL (Baden).  
Kein Eingehen im Waschen. Kein Verfilzen.  
Größter Schutz gegen Erkältungen



**Distel's Höhere Handelsschule**  
**Karlsruhe (Baden), Gerwigstr. 47.**

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern, insbesondere in einfacher, dopp., ital. und amer. Buchhaltung, Handelskorrespondenz, Kaufm. Rechnen, Comptoirarbeiten, Wechsellehre, Conntocorrespondenz u. f. w., auf Wunsch auch in modernen Sprachen (deutsch, franz., engl., ital., span., holländ.).  
Nachhilfe für Solche, die zugleich mangelhafte Schulkenntnisse ergänzen müssen.  
Auf Wunsch Pension im Hause bei gewissenhafter Beaufsichtigung.

**Bäder und Spielplatz.**

Schönes, freigelegenes Haus mit großen Lehr- und Wohnräumen.

Direktor **Distel.**

Aufnahme jederzeit für Schüler vom 14. bis 30. Jahre.  
Prospecte gratis und franko durch

Jeder Luftschlauch des Continental Pneumatic ist aus bestem Paragummi fabriciert und wird vor dem Verlassen der Fabrik sorgfältig auf seine Dichtigkeit geprüft. Das lästige Aufpumpen ist daher auf ein Minimum reduziert. Verlangen Sie  
**Continental Pneumatic**  
wenn Sie ein Rad kaufen.  
CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA COMPAGNIE, HANNOVER.

**Bad- und Luftkurort**  
950 M. ü. M. **Alvaneu** Graubünden (Schweiz).  
3 Std. von Chaux.  
an der interessanten **Alvaneu-Route** zum Engadin.  
Saison vom 15. Juni bis 15. September.  
Aufsicht: reiche Schmelz-Quellen. Alpine Lage, gelagert durch ausgedehnte Fichtenwälder. Schattige Anlagen und bequeme Waldwege, hart beim Hotel. **Rekonvaleszenten und Kranken** werden sehr empfohlen, namentlich auch als Vor- und Nachstation zum Engadin. Neue Trink- und Spielbäder. Anwendung finden: **Lufteinhalationen, warme Schwefelbäder, Douche, Dampf- und Inhalationen, Massage und Kaltepackungen.** Komplette Pension von 6 1/2 Fr. an. Begünstigung für Familien. Ausgezeichnetes **Erntedankfest.** Näheres und Prospekt gratis und franko.  
Kurarzt: **Dr. P. Schöller.** Besitzer: **H. Balzer.**

**Davos-Platz, Kt. Graubünden, Schweiz.**  
**Hôtel & Pension Strela**  
Inmitten idyllischem Garten, 5250 Fuß über Meer, anerkannt beste Lage des Kurortes, direkt an den Waldparkwegen, sauber und freundlich. Mitrenommirtes, bürgerliches Haus, hauptsächlich von Deutschen und Schweizern besucht. Hübsche Gesellschaftsräume mit wertvoller Bibliothek und Billard. Gediegenes Sommeraufenthaltsort, namentlich **Krankenkuren** sehr zu empfehlen. Neuzugänge und Gebirgstouren, prächtige Alpenflora. Ausgangspunkt für die **Jünelaroute** und das **Berenabin.** Omnibus am Bahnhof. Pensionpreis von Fr. 5.50 bis Fr. 8.—. Zimmer für Touristen von Fr. 2.— an, Licht und Bedienung inbegriffen.  
2885.18.2 **Max Oshwald, Besitzer.**

**Mailand.**  
**Hotel Biscione und Bellevue,**  
in unmittelbarer Nähe des Domplatzes.  
Ganz civile Preise.  
Den nach **Italien** reisenden, speziell ihren **badischen Landesleuten** bestens empfohlen.  
**F. Tschertter & Cie., Eigentümer.**

**VICHY**  
Wasser (Frankreich)  
Mild, angenehm, wirksam. Von ersten medizinischen Autoritäten empfohlen.  
**Célestins:** Bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.  
**Grande-Grille:** Bei Lebererkrankungen, Gallensteinen, Störungen im Gebiete der Unterleibsorgane.  
**Hopital:** Bei sämtlichen dyspeptischen Affektionen.  
**Comprimés de Vichy-Etat:** Geparste Vichy-Salz-Tabletten z. Auflösen im Wasser (4 Tabl. für 1 Glas). Niedrigste in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

**Pianos.**  
Gediegenste Auswahl in Flügeln, Pianinos, Tafelklavieren, Harmoniums.  
**Ludwig Schweisgut**  
Grossh. Kollektor, Erbprinzenstr. 4, früher Herrenstr. 31.  
Vertreter der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes.  
100 Instrumente zur Auswahl. Vollständige Garantie. Billigste Preise. Jede gewünschte Zahlungsweise. Reparaturen und Stimmungen. Umtausch gespielter Instrumente. Pianos zur Miete.

**Bekanntmachung.**  
Im Hundezwinger des hies. Schlachthofes befindet sich nachstehender herrlicher Hund:  
ein schwarzer Pinscher (weiblich).  
Der Hund wird, falls er nicht innerhalb 8 Tagen abgeholt wird, gefötelt bzw. veräußert.  
Karlsruhe, den 6. Mai 1899.  
Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

**Spazierstöcke.**  
große Auswahl, billigste Preise in jedem Genre, vom einfachsten bis allerfeinsten in Eisen und Leder.  
Als besondere Spezialität empfehle ich moderne Stöcke mit 22 mm breitem, 500 geltempletem, erstem Silberbeschlag zu 2.—, 2.25 u. 2.50 M. Mit echter Silberkappe, hochmodern, zu 4.50 M.  
Durch eigene Herstellung unterreicht billige Preise. Reparaturen u. Montierungen selbst ausgeführt, billig und gut.  
Eruche, bei Bedarf meine Ausstellung zu besichtigen.  
**Paul Hoffmann's** Drechlerei u. Stockschneiderei, Kaiserstrasse 30, vis-à-vis Löwentor.

**Specialität:**  
Schwedische und astreine amerikanische **Zimmer-Thüren**  
Futter, Bekleidungen etc.  
**Emil Funcke.**  
Haupt-Comptoir und Anstalt:  
Coblenz, Schlossstr. 7.  
wohin alle Aufträge zu richten sind.  
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15  
Illustr. Prospekt gratis und franco.  
528.52.10

**Toiletterollen, Schwammbeutel, Badehauben, Wasch- und Frotteartikel**  
empfeilt 2595.3.1  
**Luise Wolf Wwe.,**  
4 Karl-Friedrichstr. 4.  
Niederlage sämtlicher Fabrikate von **F. Wolf & Sohn.**

**Locomobile,**  
nationales, mit 18 bis 20 Pferdekraften sofort zu kaufen gesucht. Mit Preisangabe und Mitteilung, wie lange daselbe in Gebrauch ist, erbeten unter **P. K. 4208** an **Kudolf Wöhl, Karlsruhe.**  
2630.2.1

Gefucht wird für sofort eine **hoeherrschafliche Wohnung** von etwa 5-7 Zimmern und hübschem Zubehör. Bevorzugt wird die Gegend des **Durlacher Ebers;** jedoch ist bei Weitem der Stadt — weil Verkehrsanbindung vorhanden ist — auch annehmlich. Die Wohnung müssen nach Norden liegen. Angebote an Herrn **Fritz Bleyer, Karl-Wilhelmstrasse 18, parterre.**  
2639.1  
**Damen**  
finden liebes Aufnahme bei strengster Verschwiegenheit und mäßigen Preisen **Bergstrasse 10, Erba** bei **Herrn a. P.** Prospekt liegen auf Verlangen zu Diensten.  
2635.3.3

**Aerztliche Sprechstunde!**  
Täglich nachmittags von 5-6 Uhr, Mittwoch u. Sonntag ausgenommen, von **Spezialarzt für physikalisch-diätetische Heilmethode, gesamtes Naturheilverfahren.**  
„Hildabrad“, Karlsruhe i. B., Friedenstrasse 18. **Telefon 522.** 1919-15



Unzureichende oder unrichtige Nahrung macht die Kinder nervös, zänkisch und schlecht gelaunt. In der Zeit ihres schnellen Wachstums bedürfen Kinder einer verschiedenenartigen guten Nahrung. Zu viel Fleisch oder zu viele Süßigkeiten schadet ihrer Gesundheit. „Quaker Oats“ macht sie gesund und stark und dann kommt von selbst — die gute Natur. 750.4.4

Überall zu haben. Nur echt in Packeten mit Schutzmarke „Quaker“. Man verweigere ausgesetzene Nachahmung.  
**Zu verkaufen:** Kette Hotels, Restaurants, Bäckereien, Colonial- und Speiserei-Geschäfte, Säulen, Billen, Pavill., Bänke und Schattensäume aller Art. Auch Zantch-Objekte! Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstrasse 99. 2360.3.2

**Das Fingerringbad Silo**  
in **Koppenau**  
wird am 1. Juni eröffnet.  
Nähere Auskunft erteilt der Vorstand der **Diakonissen-Anstalt in Mannheim,** an den auch die Anmeldungen zu richten sind. In den Monaten Juni, Juli u. September können auch solche Mädchen, die das 14. Lebensjahr überschritten haben, aufgenommen werden.  
**Herrschäfts- u. Privat-Häuser,**  
Billen, Geschäftsbücher u. Regendächer aller Art hat zu verkaufen: **2491.3.2 J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99**

**Dr. F. Miltenberger,**  
in Amerika approb. Zahnarzt  
Kaiserstr. 221, II. 184

Streng Regl. kein Schwindel, 2114.4.4  
**gute Heiraten**  
bei größter Diskretion, sich. Erfolg. Nähere Auskunft u. direkte Besprechungen gegen Einleitung von **M. L. G.** durch **A. B. Schmidt, Düsseldorf.**

**Baufach.**  
Ein selbständiger Schiffe für hässliche Wohnhäuser ver sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsanträgen und bisheriger Tätigkeit an die Exped. d. Bl. unter **Pr. 2482.6.6**

**Junge Kellner!**  
Lowe Koch und Hausburden finden Stellen durch **A. Fröhler, Kreuzstr. 17.** 2635.3.1

**Ein Hotelburche!**  
sehr tüchtig und solid, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle durch **A. Fröhler, Kreuzstr. 17.** 2636.1

**Agent**  
geucht i. Verbindung v. Automaten gegen lohnbare Provision. **Hildabrad** **Schwann, Dresden.** 2621.1

**Conditorlehrling.**  
Ein braver, ordentlicher Junge wird als Lehrling aufgenommen bei **2627.10.1 J. M. Bauer,** Hofconditorei, am Ronellplatz.